



Projekt

Schutz und berufliche Perspektiven in Nepal

Durch:

- Aufklärung gegen Kinderheirat
- Aufbau und Förderung von Jugendclubs
- Berufliche und unternehmerische Trainings

Projektregionen

Siraha

Projektlaufzeit

April 2026 – März 2030

Budget

1.227.273 €

Ziele

- Kinderheirat verhindern
- Stärkung der Selbstbestimmung und Gleichstellung von Mädchen und jungen Frauen
- Wirtschaftliche Perspektiven für junge Menschen, insbesondere für junge Frauen, schaffen

Maßnahmen

- Gründung von Jugendclubs zur Stärkung des Engagements gegen Kinderehen
- Aufklärungskampagnen von und für Jugendliche
- Trainings und Dialogveranstaltungen für Eltern und religiöse Autoritäten
- Aufklärung lokaler Führungspersonen zum Thema Kinderschutz und -heirat
- Schulungen für junge Arbeitnehmer:innen zu Arbeitsrecht, Gesundheitsschutz und Geschlechtergleichstellung
- Berufliche Ausbildungen und unternehmerische Schulungen für junge Frauen und Männer
- Starthilfen zur Gründung von Kleinstunternehmen





Wir stärken Mädchen und junge Frauen für gleiche Chancen in ihrer beruflichen Entwicklung

Was uns erwartet

In Nepal stellen Kinderehen nach wie vor eine der größten Herausforderungen dar und haben schwerwiegende Folgen für die Gesundheit, Bildung und das allgemeine Wohlergehen von Kindern, insbesondere von Mädchen. Obwohl das gesetzlich festgelegte Mindestalter für Eheschließungen in Nepal 20 Jahre beträgt, verzeichnet Nepal nach Indien und Bangladesch die dritthöchste Rate von Kinderehen in Südasien. Im Jahr 2019 lebten dort rund fünf Millionen Mädchen in Kinderehen, davon waren mehr als eine Million bei der Heirat jünger als 15 Jahre.¹ Besonders betroffen sind Mädchen aus armen Familien, marginalisierte gesellschaftliche Gruppen oder Angehörige religiöser und sprachlicher Minderheiten. Kinderehen sind häufig eng mit Armut und sozialer Ausgrenzung verknüpft und verstärken bestehende Diskriminierung von Generation zu Generation. In den letzten Jahren kommt es zudem vermehrt zu selbst initiierten Eheschließungen unter Jugendlichen. Gesellschaftlicher Druck, Unsicherheit, mangelnde Aufklärung, der Einfluss sozialer Medien sowie der fehlende Zugang zu Bildung und wirtschaftlichen Perspektiven sind Treiber für diese Entwicklung. Armut bleibt eine zentrale Ursache: In wirtschaftlich benachteiligten Haushalten ist die Rate von Kinderehen viermal höher als in wohlhabenden Familien. Vor allem Mädchen werden oft als ökonomische Last angesehen – durch Heirat und Mitgift erhoffen sich Familien Entlastung. Bildung und berufliche Qualifikation werden dagegen häufig als weniger wertvoll betrachtet. Darüber hinaus erschweren patriarchale Strukturen und schädliche kulturelle Normen in Nepal den Zugang zu Bildung, Eigenständigkeit und finanziellen Ressourcen, insbesondere für Mädchen und junge Frauen.

In unserer Projektregion in Siraha, die im Osten Nepals liegt, sind diese Herausforderungen besonders ausgeprägt. Der Distrikt weist eine der höchsten Kinderheiratsraten des Landes auf. Hinzu kommen eine niedrige Alphabetisierungsrate von Frauen, multidimensionale Armut und ein eingeschränkter Zugang zu Bildung und Mobilität.

Was wir erreichen wollen

Jugendliche und junge Menschen, insbesondere junge Frauen, sollen durch das Projekt befähigt werden, den Kreislauf von Kinderheirat und Armut zu durchbrechen und ihre Rechte wahrzunehmen. Gleichzeitig unterstützen wir Eltern und Erziehungsberechtigte darin, ein förderliches und schützendes Umfeld zu schaffen, das Gleichberechtigung wertschätzt und Kinderehen verhindert. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir auf mehreren Ebenen: direkt mit den Jugendlichen, mit ihren Familien, in den Gemeinden und auf politischer Ebene.

Eine wichtige Rolle spielen auch die Gemeinden. Um Vorurteile abzubauen und ein Umfeld zu fördern, das die Rechte und das Engagement von jungen Menschen unterstützt, führen wir Gespräche mit engagierten religiösen und politischen Entscheidungsträger:innen. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass staatliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen verbessert und klare Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen etabliert werden.

Von zentraler Bedeutung ist, dass neben Aufklärung und Sensibilisierung auch berufliche Perspektiven geschaffen werden. Mit beruflichen Schulungen ermöglichen wir insbesondere jungen Frauen den Erwerb von beruflichen Fähigkeiten sowie finanzielle Kompetenzen und fördern den Einstieg ins Berufsleben. Durch die Unterstützung zur Gründung von Unternehmen schaffen wir die Grundlage für eigenständige Lebenswege. Das Projekt richtet sich an junge Menschen, insbesondere an Mädchen und junge Frauen, im Alter von 13 bis 24 Jahren.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung²



¹ A Report on Impacts of Climate Crisis and Environmental Degradation on Children and Youths in Nepal. (2023). Plan International; Save the Children; UNICEF; World Vision.

² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Die Projektteilnehmenden erhalten Ausbildungen und steigen in den Arbeitsmarkt ein

Unsere Aktivitäten

Jugendliche engagieren sich gegen Kinderheirat

In den Gemeinden werden Jugendclubs für insgesamt 500 Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren gegründet, um Jugendliche, besonders Mädchen, zu vernetzen und gezielt darin zu schulen, gegen Kinderheirat vorzugehen. In diesen Clubs werden sie mit Trainings und Workshops zu den Themen Kinderehe, Kinderrechte und Schutz vor Gewalt gestärkt. Die Jugendlichen erarbeiten gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrkräften und Gemeinden Kampagnen- und Aktionspläne und setzen diese eigenständig um.

Um das Bewusstsein und die Handlungskompetenz in der gesamten Gemeinde zu stärken, werden kreative Events zur Sensibilisierung wie „Art is Power“ (Kunst als Ausdruck gegen Kinderehe) und „Girls Takeover“ durchgeführt. Bei „Girls Takeover“, einer weltweiten Aktion von Plan International zum Welt-Mädchentag, übernehmen Mädchen für einen Tag Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei nehmen die Mädchen symbolisch Führungspositionen ein und zeigen, dass sie ihre Zukunft aktiv mitgestalten können.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung digitaler Kompetenzen: Jugendliche erhalten Trainings zur Medienarbeit, erstellen selbst Inhalte und verbreiten ihre Botschaften über soziale Medien. Das stärkt ihre Reichweite und ermöglicht es ihnen, ihre Anliegen online sichtbar und wirksam zu machen. Spezielle Initiativen wie „Girls Out Loud“ bieten Mädchen sichere Online-Plattformen, um sich auszutauschen und gemeinsam gegen schädliche soziale Normen aktiv zu werden.

Familien und Gemeinden handeln gegen Kinderheirat

Dialoge mit Eltern, religiösen und politischen Entscheidungsträger:innen sowie generationenübergreifende Gespräche tragen dazu bei, Kinder und Jugendliche vor Kinderheirat zu schützen und eine sichere Umgebung zu schaffen. Dabei werden die Ursachen von Kinderehen diskutiert,

Lösungsansätze entwickelt und gemeinsame Aktionen geplant. Besonders religiöse Autoritäten erhalten Trainings und werden als wichtige Multiplikator:innen eingebunden, die mit eigenen Initiativen die Prävention von Kinderehen in ihren Gemeinden vorantreiben.

Ebenfalls arbeiten wir mit lokalen Behörden zusammen, um Kinderrechtskomitees zu befähigen und somit das Engagement gegen Kinderheirat weiter voranzubringen. In einem weiteren Schritt werden die Mitglieder der Kinderrechtskomitees darin gestärkt, sich noch besser für den Schutz und die Rechte von Kindern einzusetzen. Außerdem werden durch Schulungen Mitglieder des Kinderrechtskomitees, lokale Behörden, Eltern, Jugendliche und religiöse Autoritäten für den Young Citizen Score Card-Ansatz sensibilisiert. Hierbei handelt es sich um eine Methode zur sozialen Rechenschaftspflicht, mit der Jugendliche öffentliche Dienste bewerten, auf Missstände aufmerksam machen und ihre Regierungen zum Handeln bewegen können. Anschließend wird die Methode in den Projektgemeinden umgesetzt.

Junge Frauen erfolgreich in Arbeit und Unternehmertum

Im Rahmen des Projekts werden junge Menschen, vor allem Frauen, gezielt darin bestärkt, ihre beruflichen Perspektiven und unternehmerischen Kompetenzen auszubauen. Es ist vorgesehen, dass 70 Prozent der Teilnehmenden junge Frauen sind. Ein besonderer Fokus liegt auf jungen Frauen aus benachteiligten oder vulnerablen Lebenssituationen. Zu Beginn wird eine umfassende Marktanalyse durchgeführt, um attraktive Berufsfelder sowie Beschäftigungs- und Unternehmenschancen zu identifizieren.

In verschiedenen Trainings erhalten insgesamt 310 Teilnehmer:innen grundlegende Lebenskompetenzen, Wissen zu Arbeitsschutz und Arbeitnehmerrechte sowie spezifische Fachkenntnisse – vom erfolgreichen Bewerbungstraining über Kommunikations- und Problemlösekompetenzen bis hin zu geschäftlichen Fähigkeiten wie Unternehmer:innentum und Marketing. Ein Schwerpunkt ist digitales Marketing.



Durch generationsübergreifende Gespräche unterstützen wir Familien, in den Austausch zu gehen und ein gleichberechtigtes Umfeld zu schaffen, das Kinderehen verhindert

Junge Menschen, insbesondere junge Frauen, lernen, wie sie soziale Medien und andere digitale Plattformen wirkungsvoll für die Vermarktung und den Aufbau ihres eigenen Unternehmens einsetzen können. Ergänzend dazu werden Podcast-Formate von und mit jungen Menschen produziert, um unternehmerisches Wissen, Erfolgsgeschichten und praktische Tipps rund um Selbstständigkeit und berufliche Qualifizierung einer breiten Zielgruppe zugänglich zu machen. Darüber hinaus stärken digitale Finanztrainings die Kompetenzen im Umgang mit modernen Zahlungsmöglichkeiten, Finanz-Apps und Online-Banking. So erhalten besonders junge Frauen konkrete Zugänge zu digitalen Finanzdienstleistungen und -tools, lernen die Vor- und Nachteile kennen und erfahren, wie sie ihre persönlichen und unternehmerischen Finanzen sicher und effektiv verwalten können. Die gezielte Kooperation mit Banken, Anbietern digitaler Zahlungsmethoden und Genossenschaften erleichtert den Zugang zu Finanzdienstleistungen und fördert die finanzielle Inklusion. So werden die Teilnehmenden in ihrer Eigenständigkeit und wirtschaftlichen Teilhabe gestärkt und auf den Umgang mit Finanzdienstleistungen sowie digitalen Plattformen vorbereitet.

Außerdem organisieren wir praxisnahe Berufsausbildungen für junge Menschen, die auf die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes und ihre Interessen abgestimmt sind. Durch Alumni-Gruppen wird der Austausch und das Lernen voneinander unterstützt. Junge Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen, erhalten nach erfolgreich abgeschlossenem Training eine Erstausrüstung wie benötigte Materialien oder Möbel und monetäre Starthilfen. Wir führen ein 100 Tage dauerndes Programm durch, in dem junge Menschen lernen, wie sie ihr eigenes kleines Unternehmen gründen und weiterentwickeln können. Zusammen mit den Kommunen wird ein Fördertopf eingerichtet, aus dem im Rahmen eines Wettbewerbs Geld vergeben wird. Junge Menschen können sich mit ihren Unternehmensideen bewerben und bekommen Unterstützung, wenn ihre Vorschläge besonders innovativ sind. Dabei arbeiten wir eng mit Unternehmen und Behörden zusammen. Im Rahmen einer Berufs- und Beschäftigungsmesse sowie weiterer Veranstaltungen werden Kontakte zu potenziellen Arbeitgeber:innen und Geschäftspartner:innen geknüpft. Das Umfeld wird so

gestaltet, dass auch Menschen mit Behinderungen und junge Mütter an den Aktivitäten teilnehmen können, unter anderem durch Angebote zur Kinderbetreuung für junge Mütter, die am Ausbildungsprogramm teilnehmen. Eltern, Arbeitgeber:innen und lokale Behörden werden einbezogen, um ein unterstützendes Lern- und Arbeitsumfeld für die jungen Menschen zu schaffen. Zudem unterstützen wir junge Frauen darin, die Hürden zur Erlangung der Staatsbürgerschaft zu überwinden. Viele junge Frauen in Nepal besitzen keine Staatsbürgerschaft, da sie diese oft nur über den Vater erhalten können und bürokratische sowie gesellschaftliche Hürden, wie fehlende Dokumente der Eltern oder nicht anerkannte Vaterschaften, sie ausschließen. Mit einer Staatsbürgerschaft erhalten Menschen Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Vor Projektbeginn führen wir eine Grunddatenerhebung durch, um die allgemeine Situation in den Gemeinden zu erfassen und entsprechende Indikatoren für die Erfolgskontrolle festzulegen. Nach der Hälfte der Projektlaufzeit findet erneut eine Datenerhebung statt, um die bisherigen Entwicklungen zu überprüfen. Nach Abschluss der Aktivitäten wird eine Abschlussevaluierung zur Überprüfung der Fortschritte durchgeführt. Diese Erhebungen liefern Erkenntnisse zur Wirksamkeit und unterstützen das kontinuierliche Lernen. Jährliche Reflexions- und Austauschtreffen ermöglichen eine gemeinsame Weiterentwicklung der Strategien, während eine regelmäßige Erhebung zur Häufigkeit von Kinderehen wichtige Entwicklungen und notwendige Maßnahmen aufzeigt. Außerdem prüfen wir regelmäßig Projektaktivitäten, sammeln Feedback der Teilnehmer:innen und bewerten die Wirksamkeit unserer Arbeit. Eine kinderfreundliche Feedbackstruktur ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, ihre Anliegen anonym und altersgerecht zu äußern, etwa durch Feedback-Boxen und Symbole. Alle Rückmeldungen werden vertraulich und zeitnah bearbeitet und fließen direkt in die Weiterentwicklung des Projekts ein. So sorgen wir für kontinuierliche Qualität, Transparenz und Verantwortlichkeit.

Nachhaltigkeit

Um die Nachhaltigkeit des Projekts über die Laufzeit hinaus sicherzustellen, stärken wir die vorhandenen Kapazitäten, Strukturen und Beziehungen auf Gemeinde- und Distrikts-ebene. Der Fokus auf Führung, Eigenverantwortung und starke Strukturen sorgt dafür, dass Erfolge gegen Kinderheiraten und für die Selbstbestimmung von Mädchen und jungen Frauen auch nach Projektende bestehen bleiben. Auf Gemeindeebene unterstützen und stärken wir in dem Projekt gegründete Jugendclubs für Mädchen als sichere Räume für Bildung, Austausch und Engagement. Durch Schulungen, Mentoring und Führungserfahrungen erwerben Mädchen und junge Frauen Wissen, Selbstvertrauen und Fähigkeiten, um weiterhin gegen Kinderheirat, Gewalt und Diskriminierung einzutreten. Diese Clubs, unterstützt von Elterngruppen und Netzwerken, dienen dauerhaft als lokale Sicherheitsnetze und fördern positive soziale Normen. Nachhaltigkeit wird zusätzlich durch Veränderungen im Verhalten und in den Einstellungen von Eltern, Entscheidungsträger:innen und religiösen Autoritäten gestärkt. Die Einbindung dieser Gruppen hilft, gegen schädliche Praktiken wie Frühverheiratung vorzugehen. Wenn sich Wahrnehmungen und Gewohnheiten verändern, steigt die Wahrscheinlichkeit für einen langfristigen Schutz der Rechte und Möglichkeiten für Mädchen. Auf institutioneller Ebene arbeiten wir eng mit lokalen Behörden und Kinderschutzsystemen, um deren Kapazität, Koordination und Verantwortung zu verbessern. Durch gestärkte Richtlinien und Strukturen auf kommunaler Ebene können der Schutz vor Kinderheiraten und die Förderung von Mädchen und Frauen langfristig sichergestellt werden. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Verbänden und die Bildung von Alumni-Netzwerken



Mit entsprechenden Trainings und einer Starthilfe werden junge Frauen Gründerinnen von Kleinunternehmen

sorgen für die Vermittlung von Kompetenzen, Beschäftigungsmöglichkeiten und nachhaltige Marktverbindungen. Insgesamt schaffen diese Maßnahmen eine stabile Grundlage, damit die Erfolge im Bereich Kinderschutz und Gleichstellung dauerhaft erhalten bleiben.

Beispielhafte Projektausgaben

- 382€** kostet eine von Jugendlichen produzierte Podcast-Folge
- 1.256€** werden für die Durchführung von Trainings für einen Jugendclub zu den Themen Kinderheirat und Kinderschutz benötigt
- 6.695€** ermöglichen die Berufsausbildung für 20 junge Menschen
- 7.975€** benötigen wir, um Starthilfen und Erstausrüstung für 25 von jungen Personen geführte Unternehmen bereitzustellen

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „NPL100573“.